

voestalpine Standortservice GmbH  
Betriebsfeuerwehr

voestalpine Straße 3  
4020 Linz

Linz, 25.11.2024

## Brandschutztechnische Betrachtung

Erweiterung\_Wasserwirtschaft

L6\_GB\_00.25\_§18b

voestalpine Stahl GmbH  
voestalpine Straße 27  
4020 Linz

1	Zweck.....	3
2	Allgemeine Angaben.....	3
3	Gebäude- und Grundstücksinformationen.....	3
4	Grundlagen zur Stellungnahme.....	4
5	Baulicher Brandschutz.....	4
5.1	Zufahrten, Aufstellungs- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr: .....	4
5.2	Flucht- und Angriffswege:.....	4
5.3	Tragende Konstruktion: .....	5
5.4	Brandabschnitte:.....	5
6	Betriebstechnischer Brandschutz .....	5
6.1	Brandmeldeanlage .....	5
6.2	Rauch- und Wärmeabzugsanlage .....	6
6.3	Erste Löschhilfe .....	6
6.4	Lüftungsanlage .....	7
7	Organisatorischer Brandschutz.....	7
7.1	Brandschutzordnung - Brandschutzbeauftragter .....	7
7.2	Brandschutzpläne, Bagap.....	7
7.3	Kennzeichnung der Räume (Zweckwidmung).....	7
7.4	Kennzeichnung der Absperreinrichtungen .....	7
7.5	Kennzeichnung von Rohrleitungen.....	7
7.6	Sammelplatz.....	7
8	Abwehrender Brandschutz .....	7
8.1	Betriebsfeuerwehr.....	7
8.2	Löschwasserversorgung .....	7
8.3	Löschwasserrückhaltung .....	8
8.4	Beurteilung .....	8

## 1 Zweck

Ziel der brandschutztechnischen Betrachtung ist es den betrieblichen Brandschutz unter Rücksichtnahme auf geltende Gesetze, Normen und Richtlinien, so zu beschreiben und abzustimmen, dass diese Betrachtung als Grundlage zur Beurteilung des Betriebsbrandschutzes durch die Behörde dient.

Hierbei handelt es sich nicht um ein Brandschutzkonzept im Sinne der OIB-Richtlinie „Leitfaden Abweichungen im Brandschutz und Brandschutzkonzepte“.

## 2 Allgemeine Angaben

Verfasser: Peter Rubicko  
voestalpine Standortservice GmbH  
Betriebsfeuerwehr

voestalpine Straße 3  
4020 Linz

Auftraggeber: Ing. Mag. Mike Klaffenböck  
voestalpine Stahl GmbH  
Rechtsabteilung

voestalpine-Straße 3  
4020 Linz

## 3 Gebäude- und Grundstücksinformationen

Bei gegenständlichem Projekt handelt es sich um eine Erweiterung der bestehenden Wasseraufbereitungsanlage in der bestehenden Halle des Warmwalzwerkes der voestalpine im Bereich Achse M-L / 4-6.

Ein Tosbecken und Pumpenraum wird im Untergeschoß (ca. -4,4 m unter Hüttenflur) neu errichtet. Für die Conduitrassen werden Kabelziehschächte 2x2m (Innenlichte) mit einer Tiefe von rund 2,8 bis 3,5 m hergestellt.

Parallel zur Achse M / 1-6 wird vom Tosbecken bis zum Bestandssammler Achse D / 11 eine neue Rücklaufleitung (Sammler C) DN 1000 sowie 1x Vorlauf DN 300 und 1x Rücklauf DN 300 erdverlegt hergestellt. Zwischen dem neuen Pumpenraum und der Quette D20 (Bestand) muss ebenfalls 1x Vor- und 1x Rücklauf DN300 neu verlegt werden.

Grundsätzlich werden diese Leitungen an der Kranbahn verlegt. Nur im Hallenquerungsbereich Achse G-N / 24-25 werden diese beiden Leitungen unter den Lagerflächen erdverlegt.



Alle weiteren Massivbauten für die neue Wasseraufbereitungsanlage befinden sich entweder auf bzw. über Hüttenflur-Niveau. Auf Hüttenflur-Niveau handelt es sich um Fundamente für einen 1000 m<sup>3</sup> Wasserbehälter (Zunderwassertank TK01/02), 30 Stk. Sandfilter, Schlammmulden, Eindicker, Flotatschlamm-Wassertank, Fällmittelbehälter und Zwischenbecken für Rückspülwasser TK05. Die neue E-Räume und der Traforaum werden in Stahlbeton errichtet und wird mittels Stützen ca. 14,10 über Hüttenflur aufgeständert. Alle Bauwerke, die über Hüttenflur liegen, erhalten einen Zugang mittels Stahlstiege und – bühnen.

Weiters werden zur Absicherung gegen einen Stromausfall zwei Notstrom-Dieselaggregate im Bereich Achsfeld M/6 – L/5 aufgestellt. Sie befinden sich auf ca. 10 m Höhe auf dem Dach der E-Räume in einem Container. Die Abgase werden über Dach geführt.

Nähere Angaben zum Projektumfang sind den beigelegten Unterlagen zu entnehmen:

## 4 Grundlagen zur Stellungnahme

- Einreichpläne, Fa. TRIAX Ziviltechniker GmbH, vom 11.11.2024
- Fluchtwegplan, voestalpine Stahl GmbH TSI, vom 14.11.2024
- Baubeschreibung
- Risikobetrachtung, voestalpine Stahl GmbH TMS, vom 19.11.2024

## 5 Baulicher Brandschutz

### 5.1 Zufahrten, Aufstellungs- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr:

Diese sind nach Realisierung des gegenständlichen Projektes ausreichend und entsprechen der TRVB F 134 „Flächen für die Feuerwehr auf Grundstücken“.

### 5.2 Flucht- und Angriffswege:

Die Fluchtwege wurden gemäß den Anforderungen der § 17-19 der *Arbeitsstättenverordnung (AStV)* in Verbindung mit der *OIB Richtlinie 2.1 – Brandschutz bei Betriebsbauten* sowie den Vorgaben aus dem *Fachbeitrag D 05* auf das gegenständliche Bauvorhaben abgestimmt.

In Bezug auf die Überschreitungen der Fluchtwegelängen (>40m) mit dem Schutzziel „Personenschutz“ gelten die Regelungen des *Fachbeitrages D 04 – Arbeitnehmerschutz-Sicherheitstechnik* und dem *Fachbeitrag D 05 – Brandschutz* sowie dem Bescheid v. 13.März 2014, AUWR-2006-5242/4175.

Die Fluchtweg-Risikobetrachtung im Sinne der *OIB-Richtlinie 2.1, Punkt 3.6.2* auf „andere Gefährdungen“ ist der Stellungnahme der Arbeitssicherheit vom 19.11.2024 zu entnehmen.

Die vergleichende Einstufung aufgrund der Hallengeometrie, Bezugsgröße Hallenhöhe, beim gegenständlichen Projekt ergibt eine Zuordnung zur Hallentype:

- Typ I (kleine Halle)  $\geq 17,5$  m
- Typ II (mittlere Halle)  $\geq 22$  m
- Typ III (große Halle)  $\geq 31,5$  m
- Typ IV  $\geq 15,5$  m

Die tatsächliche Hallenhöhe beträgt: 21m

Unter der Voraussetzung der Anwendung der Brandschutzordnung, einer Brandsicherheitswache im Reparaturfall und einer max. Fluchtweglänge je Bühne/Ebene von 80m bis zum nächstmöglichen Abstieg, ist auf Hüttenflur eine maximale Fluchtweglänge von 250m zulässig, wenn die Hallenhöhe mindestens 17m beträgt. Weiters können die Vorgaben, aus oben angeführtem Bescheid, im gegenständlichen Projekt als erfüllt angesehen werden, da die max. Fluchtweglänge 161 m beträgt und somit die 250m nicht überschreitet.

Die detaillierte Darstellung der Flucht- und Angriffswege sind dem beigelegten Fluchtwegplan zu entnehmen.

Somit ergeben sich folgende Anforderungen an die Durchgangsbreiten bzw. Öffnungsrichtungen der Fluchtwege:

- minimale Breite von 0,8m
- Öffnungsrichtung: nach außen/nicht relevant

Verkehrswege, Fluchtwege, Ausgänge, Notausgänge oder -abstiege werden mittels Rettungszeichen gem. ÖNORM EN ISO 7010 deutlich und in dauerhafter Ausführung gekennzeichnet.

Anhang (E-Mail): Stellungnahme des Betriebes warum Fluchtweglängen  $\leq 40\text{m}$  nicht eingehalten werden können.

### 5.3 Tragende Konstruktion:

Die bestehende tragende Konstruktion der Produktionshalle Halle M-L ist als Stahlkonstruktion ohne definierten Feuerwiderstand ausgeführt.

### 5.4 Brandabschnitte:

Folgende Bereiche werden als Brandabschnitte in der Brandwiderstandsklasse Ei90 / REI90 ausgebildet.

- E-Raum 1
- E-Raum 2
- Traforaum (Gießharztrafo)

Folgende Bereiche werden als Brandabschnitte in der Brandwiderstandsklasse REI30 ausgebildet.

- Container für Notstromdiesel

## 6 Betriebstechnischer Brandschutz

### 6.1 Brandmeldeanlage

In den Bereichen E-Raum 1, E-Raum 2, Traforaum und Pumpenraum wird eine automatische Brandmeldeanlage im Schutzzumfang „Brandabschnittsschutz“ bzw. „Einrichtungsschutz“ errichtet.

An allen Aus- und Notausgängen werden nichtautomatische Melder errichtet. Die Brandmeldeanlage wird gemäß der Technischen Richtlinie „Brandmeldeanlagen“ TRVB



123 S, herausgegeben vom österreichischen Bundesfeuerwehrverband und den österreichischen Brandverhütungsstellen, projektiert und ausgeführt. Die Alarmweiterleitung wird mittels Meldereinzelenkung zur hauptberuflichen Betriebsfeuerwehr voestalpine Standortservice GmbH (im weiteren mit Betriebsfeuerwehr bezeichnet) übertragen, wobei die Anschaltbedingungen der öffentlichen Feuerwehren sowie die Anschaltbedingungen der Betriebsfeuerwehr eingehalten werden.

Sämtliche Ansteuerungen von automatischen Brandschutzeinrichtungen durch die Brandmeldeanlage werden, (mit Ausnahmen, welche mit der Betriebsfeuerwehr abzustimmen sind (zb. Schlüsselsafe, Blitzleuchte am Angriffsweg der Feuerwehr, RWA – Anlagen, ...), nach der Technische Richtlinie „Brandfallsteuerungen“ TRVB S 151, herausgegeben vom österreichischen Bundesfeuerwehrverband und den österreichischen Brandverhütungsstellen, projektiert und ausgeführt.

Zur Warnung der Mitarbeiter wird ein Räumungsalarm mittels Sirenen installiert. Die Auslösung erfolgt manuell über blaue Druckknopfmelder. Die Situierung der Auslösestellen erfolgt in Einvernahme mit der Betriebsfeuerwehr.

## 6.2 Rauch- und Wärmeabzugsanlage

Im betreffenden Bereich des Hallenschiffes M-L wird eine Rauch- und Wärmeabzugsanlage in Anlehnung an die TRVB 125 S herausgegeben vom österreichischen Bundesfeuerwehrverband und den österreichischen Brandverhütungsstellen mit dem Schutzziel „Unterstützung des Feuerwehreinsatzes“ installiert.

Bei einem Brandereignis in der Halle wird die Rauch- und Wärmeabzugsanlage von der Betriebsfeuerwehr betätigt. Die benötigte Zuluft wird durch das Öffnen von Toren sichergestellt.

Die Ausführung wird nach den geltenden Regeln des Fachbetrages D05 mit 1,5% der Grundfläche des betreffenden abgegrenzten Hallenbereichs der Halle M-L sowie nach der TRVB 125 S „Rauch- und Wärmeabzugsanlagen“ angepasst. Es wird ein neuer Rauchabschnitt errichtet und die Auslösestellen werden in Zusammenarbeit mit der Betriebsfeuerwehr situiert und mit Hinweiszeichen gemäß ÖNORM F 2030 gekennzeichnet.

## 6.3 Erste Löschhilfe

Als erste Löschhilfe werden in Abstimmung mit der Betriebsfeuerwehr nach ÖNORM EN 3 zugelassene tragbare Feuerlöscher montiert. Art, Größe, Anzahl und Anbringstellen der tragbaren Feuerlöscher werden in Zusammenarbeit mit der Betriebsfeuerwehr gemäß der Technischen Richtlinie „Erste und Erweiterte Löschhilfe“ TRVB F 124, herausgegeben vom österreichischen Bundesfeuerwehrverband und den österreichischen Brandverhütungsstellen, festgelegt.

#### 6.4 Lüftungsanlage

Die Lüftungsanlage wird automatisch bei Brandalarm durch die Brandmeldeanlage abgeschaltet, wobei nach Rückstellung des Brandalarms die Lüftung wieder automatisch anläuft. Durchdringt die Lüftungsanlage Brandabschnitte werden Brandschutzklappen installiert, die durch die BMA angesteuert werden und sich nach der Rückstellung der BMA selbsttätig wieder öffnen.

Ein Lüftungsnotschalter wird in Zusammenarbeit mit der Betriebsfeuerwehr am Hauptangriffsweg der Feuerwehr situiert.

### 7 Organisatorischer Brandschutz

#### 7.1 Brandschutzordnung - Brandschutzbeauftragter

Für das geplante Objekt gilt die Brandschutzordnung der voestalpine Stahl GmbH, in der die Organisation des Brandschutzes geregelt ist. Der Brandschutzbeauftragte (-wart) wird der Betriebsfeuerwehr genannt und absolviert die erforderlichen Ausbildungen.

#### 7.2 Brandschutzpläne

Die vorhandenen Brandschutzpläne werden einer Revision zugeführt.

#### 7.3 Kennzeichnung der Räume (Zweckwidmung)

An den Zugangstüren der technischen Räume wird die Zweckwidmung durch gut lesbare und dauerhafte Aufschriften ersichtlich gemacht.

#### 7.4 Kennzeichnung der Absperreinrichtungen

Sämtliche Absperreinrichtungen für Medien (Wasser, Gas, ...), Hauptschalter Elektro werden leicht zugänglich situiert und deutlich sowie dauerhaft gemäß ÖNORM F 2030 gekennzeichnet und ständig freigehalten.

#### 7.5 Kennzeichnung von Rohrleitungen

Die Rohrleitungen werden nach der Internen, mit der Behörde abgestimmten Ausführungsrichtlinie „Kennzeichnung von Rohrleitungen – vormals VAN 230.05“, gekennzeichnet.

#### 7.6 Sammelplatz

Der Sammelplatz für das Personal bleibt unverändert und ist dauerhaft gekennzeichnet.

### 8 Abwehrender Brandschutz

#### 8.1 Betriebsfeuerwehr

Der abwehrende Brandschutz wird durch die hauptberufliche Betriebsfeuerwehr voestalpine Standortservice GmbH wahrgenommen.

#### 8.2 Löschwasserversorgung

Die Löschwasserversorgung ist mit folgenden Hydranten sichergestellt und ausreichend:  
Warmwalzwerk Südseite bei Tor 11 Nr. 54/128, Leistung 2700 l/min  
3x B-Löschwasserentnahmeanschlüsse in der Halle bei Notausstieg Kabelkanal (Übergang)



### 8.3 Löschwasserrückhaltung

Diese ist grundsätzlich Bestand und wird durch den Höhenunterschied zwischen der Fläche des Hallenbodens und des umliegenden Geländes bzw. der Halleneinbauten (Gruben) gewährleistet.

### 8.4 Beurteilung

Nach Umsetzung der geplanten Brandschutzmaßnahmen des Projektes und der Beibehaltung des bestehenden Betriebsbrandschutzes (baulich, technisch und organisatorisch) ist davon auszugehen, dass die unmittelbare Gefahrenabwehr, als gesetzlichen Auftrag an die Feuerwehren, erfüllt werden kann.



---

Ing. Peter Rubicko  
Unternehmenssicherheit  
Betriebsfeuerwehr - Bereitschaftskommandant



Projekt „L6“  
Detailprojekt  
L6\_GB\_00.25 – Erweiterung Wasserwirtschaft

Linz, 2024-11-19

Betreff: Fluchtwegplan – Risikobetrachtung im Sinne der OIB-Richtlinie auf „andere Gefährdungen“ aus dem Projekt L6\_GB\_00.25 – Erweiterung Wasserwirtschaft

## 1. Aufgabenstellung

Überprüfung der Fluchtwege für das Projekt „L6\_GB\_00.25 – Erweiterung Wasserwirtschaft“ basierend auf den aktualisierten Plänen WWW, Grobblech Wasseraufbereitung Fluchtwege LCANL-GBF-WAWI) Dokumentennummer 2211728 durch eine Risikobetrachtung auf „andere Gefährdungen“ im Sinne der OIB Richtlinie 2.1 „Brandschutz bei Betriebsbauten“ Kapitel 3.6.2.

Weiters wurde in den aktualisierten Plänen die geplante Erweiterung der Wasserwirtschaft eingearbeitet. Durch diese ergeben sich neue Fluchtwege, die in der Beilage (Dokumentennummer 2211728) ersichtlich sind.

Der längste Fluchtweg (Nr.5) ist der von dem Zunderwassertank Südost auf +7,1m mit 161m.

## 2. Teilnehmer

Hr. Überwimmer	TMS
Fr. Andexlinger	TSI
Hr. Kainberger	HTT

## 3. Datum

24.06.2024 12:30 – 14:30 Uhr

#### 4. Prüfungsumfang

Es erfolgte eine visuelle Vorort-Begutachtung und Durchsprache der zu treffenden Maßnahmen hinsichtlich der Fluchtwegverläufe für das Projekt „L6\_GB\_00.25 – Erweiterung Wasserwirtschaft“. Da die Fluchtweglängen  $\geq 40\text{m}$  sind, wurde eine entsprechende Prüfung, auf „andere Gefährdungen“ im Sinne der OIB Richtlinie 2.1 „Brandschutz bei Betriebsbauten“ Kapitel 3.6.2 durchgeführt.

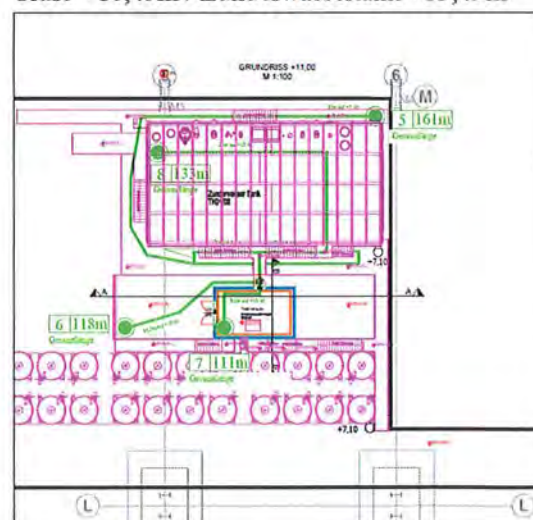
Folgende Fluchtwege wurden untersucht bzw. abgeschätzt:

FLUCHTWEGE		Horizontal im Geschöß	Vertikaler Weg	Horizontal auf Hüttenflur	Gesamt ins Freie NEU	Gesamt ins Freie Bestand
Pos. Nr.	Benennung	Länge:	Länge:	Länge:	Länge:	Länge:
1	EG, Zunderwassertank südost	-	-	90m	-	-
2	KG, Pumpenraum	25m	9m	70m	104m	-
3	+4,70m, Bühne Rückspülung	9,5m	8,5m	56m	74m	-
4	+7,10m, E-Raum 1	36m	13m	56m	105m	-
5	+7,10m, Zunderwassertank südost	80m	25m	56m	161m	-
6	+10,45m, Trafobühne	43,5m	18,5m	56m	118m	-
7	+10,45m, Tafo	36,5m	18,5m	56m	11m	-
8	+13,49m, Zunderwassertank	52m	25m	56m	133m	-

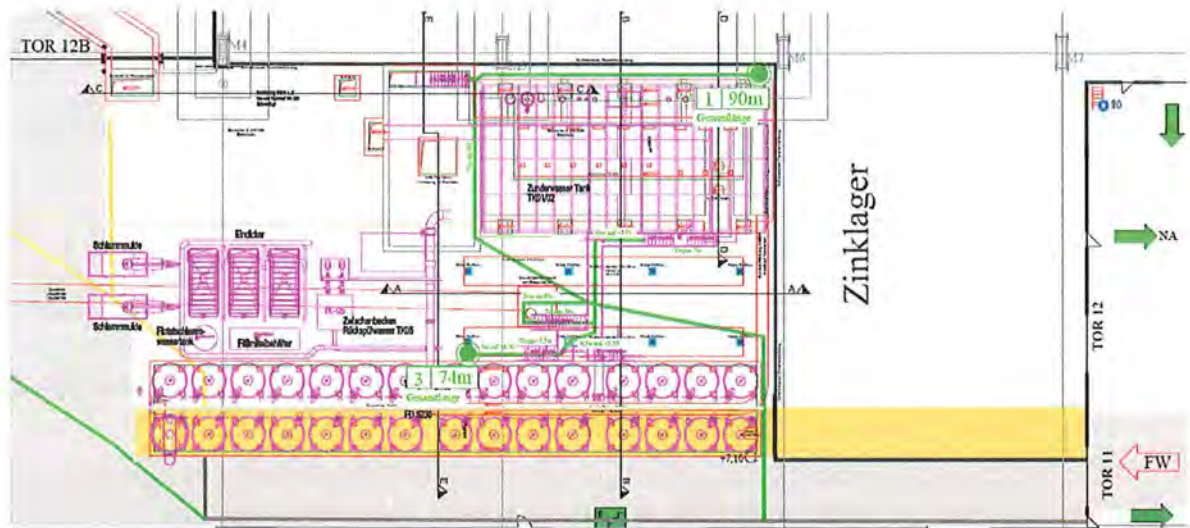
#### Legende:

LEGENDE	
Hallen-type I (klein) gem. Fachbeitrag D05-Brandschutz, Hallenhöhe im Mittel ca. 21 m, max. Fluchtweglänge 250 m	
	Standort
	Bewegungsfläche, bestehende Fluchtwege, mögliche weitere Fluchtwege Bestand
	Bewegungsfläche, neue/geänderte Fluchtwege, mögliche weitere Fluchtwege
	Nr. / Länge Fluchtweg
	Verlauf bestehende Fluchtwege
	Verlauf geänderte / neue Fluchtwege
	ungültige Fluchtwege
	Fluchtrichtung
	Brandschnitt
	Notausgang
	Sammelplatz

Trafo +10,45m / Zunderwassertank +13,49m





Hüttenflur:

5. Risikobetrachtung im Sinne der OIB-Richtlinie für Fluchtwege > 40 m:
6. Die Fluchtwege wurden gemäß den Anforderungen der § 17-19 der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) in Verbindung mit der OIB Richtlinie 2.1 – Brandschutz bei Betriebsbauten sowie den Vorgaben aus dem Fachbeitrag D 05 auf das gegenständliche Bauvorhaben abgestimmt.
7. In Bezug auf die Überschreitungen der Fluchtweglängen (> 40 m) mit dem Schutzziel „Personenschutz“ gelten die Regelungen des Fachbeitrages D 05 – Brandschutz sowie dem Bescheid vom 11. März 2022, AUWR-2006-5242/8771-Kob.
8. „Unter der Voraussetzung der Anwendung der Brandschutzordnung, einer Brand-sicherheitswache im Reparaturfall und einer max. Fluchtweglänge je Bühne/Ebene von 80 m bis zum nächstmöglichen Abstieg, ist auf Hüttenflur eine maximale Fluchtweglänge von 250 m zulässig, wenn die Hallenhöhe mindestens 17,5 m beträgt.“
9. Da in der OIB-Richtlinie 2.1 (Ausgabe Mai 2023) und in den Erläuternden Bemerkungen zu OIB-Richtlinie 2.1 „Brandschutz in Betriebsbauten“ (Ausgabe Mai 2023) keine Beispiele für andere Gefährdungen angeführt sind, wurde die Tabelle B.1 „Beispiele für Gefährdungen“ aus der ÖNORM EN ISO 12100 Sicherheit von Maschinen – Allgemeine Gestaltungsleitsätze – Risikobeurteilung und Risikominderung zur Risikobetrachtung herangezogen.

Bei der Ermittlung der Gefährdungen wurde insbesondere berücksichtigt:



- Art der Arbeitsvorgänge oder Arbeitsverfahren *(Punkt 4, 5 und 6 aus der Tabelle B1)*
- Art und Menge der vorhandenen Arbeitsstoffe *(Punkt 7 aus der Tabelle B1)*
- vorhandenen Einrichtungen und Arbeitsmittel *(Punkt 1, 2, 3 und 9 aus der Tabelle B1)*
- Lage, Abmessungen und bauliche Gestaltung sowie Nutzungsart der Arbeitsstätte *(Punkt 8 aus der Tabelle B1)*
- höchstmögliche Anzahl der in der Arbeitsstätte anwesenden Personen

### 5.1 Art der Arbeitsvorgänge oder Arbeitsverfahren

Mit gegenständlichem Projekt soll die bestehende Wasserwirtschaft der Abwässer im Bereich Grobblech erweitert werden.

Bei gegenständlichem Projekt handelt es sich um eine Änderung zum Anlagenverbund Grobblech, wobei alle anderen ursprünglich im Zuge des Projektes L6 beantragten Maßnahmen vollinhaltlich aufrecht bleiben.

Bei der Erweiterung der Wasserwirtschaft handelt es sich daher um eine zusätzliche Maßnahme, die eine Abweichung zum ursprünglichen Projekt darstellt.

Durch gegenständliches Projekt kommt es zu keiner Kapazitätssteigerung im Anlagenverbund Grobblech.

Diese Anlagenbereiche werden nur bei Kontroll- und Wartungsgängen bzw. bei Störungsbehebungen aufgesucht. Es handelt sich hier üblicherweise um einen einzelnen Instandhalter bzw. Produktionsmitarbeiter.

Die betrachteten Fluchtwege dienen zur Flucht bei Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten bzw. Kontroll- und Wartungsgängen.

*Risikobetrachtung - vgl. Punkt 4, 5 und 6 aus der Tabelle B.1.*

### 5.2 Art und Menge der Arbeitsstoffe

*Risikobetrachtung - vgl. Punkt 7 aus der Tabelle B.1.*

### 5.3 Vorhandenen Einrichtungen und Arbeitsmittel

Die bestehenden Anlagen und Maschinen verfügen über eine bestehende Konformitätserklärung und sind entsprechend der Normvorgaben mit den Schutzabdeckungen und Sicherheitseinrichtungen ausgestattet.

*Risikobetrachtung - vgl. Punkt 1, 2, 3 und 9 aus der Tabelle B.1.*

### 5.4 Lage, Abmessungen und bauliche Gestaltung sowie Nutzungsart der Arbeitsstätte

Die vergleichende Einstufung aufgrund der Hallengeometrie beim gegenständlichen Projekt (Bezugsgröße Hallenhöhe: Mittlere Hallenhöhe beträgt ca. 21m), ergibt eine Zuordnung zur Hallentype:

- Typ I (kleine Halle)  $\geq 17,5$  m
- Typ II (mittlere Halle)  $\geq 22$  m
- Typ III (große Halle)  $\geq 31,5$  m
- Typ IV  $\geq 15,5$  m

Die Fluchtwege im Allgemeinen führen von den einzelnen Anlagen und Anlagenteilen durch Hallen mit größeren Höhen als 17,5 m. Der Hauptweg vom betrachteten Anlagenteil (Zunderwassertank Südost auf Bühne +7,1m) führt im Süden zu Notausgängen in der Nähe von Tor 11.

Die detaillierte Darstellung der Fluchtwege ist dem Plan „WWW, Grobblech Wasseraufbereitung Fluchtwege LCANL-GBF-WAWI Übersicht Fluchtwege Dokumentennummer 2211728 bzw. dem Kap. 4 zu entnehmen.

Allgemeinbeleuchtung und Sicherheitsbeleuchtung ist vorhanden. Ausführung von Stiegen und Laufstege sind bzw. werden gemäß AStV bzw. ÖNORM EN 14122/1-3 ausgeführt. Im Zuge von internen Sicherheitsaudits bzw. Begehungen durch die Brandschutzwarte wird die Freihaltung der Fluchtwege von Lagerungen überwacht. Die Fluchtwege sind bzw. werden gemäß Kenn-V gekennzeichnet und zusätzlich mit einer unabhängig von der allgemeinen Energieversorgung ausgeführten Sicherheitsbeleuchtung ausgestattet, so dass ein rasches und gefahrloses Verlassen des Produktionsbereiches über den Fluchtweg sichergestellt wird.

Im Bereich des Fluchtweges bestehen keine Gefahrenbereiche gemäß § 11 AStV.

*Risikobetrachtung - vgl. Punkt 8 aus der Tabelle B.1.*

### 5.5 Höchstmögliche Anzahl der in der Arbeitsstätte anwesenden Personen



Es werden keine neuen Arbeitsplätze geschaffen. Die Erweiterung der Wasserwirtschaft wird im bestehenden Anlagenbestand integriert.

Die restlichen Bereiche werden nur bei Kontroll- und Wartungsgänge bzw. bei Störungsbehebungen von einzelnen Instandhaltern bzw. Produktionspersonal aufgesucht.

Wenn die Anlagen für Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten außer Betrieb genommen wird, befinden sich auch anlagenfremde Mitarbeiter (z.B. externes Instandhaltungspersonal, etc.) in der Arbeitsstätte. Diese haben sich entsprechend An- und Abzumelden bzw. werden Arbeitsprogramme erstellt oder Reparaturkoordinatoren, Brandsicherheitswachen etc. festgelegt.

Bei Beurteilung gemäß dieser Personenanzahl ( $\leq 20$ ) ergeben sich gemäß § 18 AstV, Abs. 1 und 2 folgende Anforderungen an die Durchgangsbreite der Notausgänge und Fluchtwege bzw. Öffnungsrichtungen:

- minimale Breite Notausgänge: 0,8 m
- minimale Breite Fluchtwege: 1,0 m
- Öffnungsrichtung: nicht relevant da  $\leq 15$

#### 5.6 Tabelle B.1 aus ÖNORM EN ISO 12100:2010

Tabelle B.1 aus ÖNORM EN ISO 12100:2010			
Punkt	Art der Gefährdung	Schutzmaßnahme	Restrisiko für Flucht
1	Mechanische Gefährdung; <i>sich bewegende, rotierende Teile;</i>	Anlagen mit CE-Kennzeichnung bzw. Schutzabdeckungen und Schutzgitter verhindern ein unbeabsichtigtes Eindringen in die Gefahrenbereiche der Anlagen.	Kein Restrisiko vorhanden
2	Elektrische Gefährdungen; <i>spannungsführende Teile;</i>	Errichtung der elektrischen Betriebsmittel gemäß den gültigen SNT-Richtlinien. Elektrische Anlagen und Einrichtungen werden entsprechend der ESV und den Herstellerangaben vor der Inbetriebnahme und wiederkehrend von hierzu berechtigten überprüft und gewartet	Kein Restrisiko vorhanden



3	Thermische Gefährdungen	ausreichende Anbringung von Isolierungen und Abgrenzungen bzw. entsprechende Anbringung von Warnschildern	Kein Restrisiko vorhanden
4	Gefährdung durch Lärm	Gehörschutz im Anlagenbereich	Kein Restrisiko vorhanden
5	Gefährdung durch Vibrationen	Gefährdungen durch Vibrationen sind durch die Anlage im Betrieb nicht gegeben.	Kein Restrisiko vorhanden
6	Gefährdung durch Strahlung; Ionisierende Strahlung, Laser	Strahlenquellen werden gemäß Strahlenschutzgesetz, § 10 eingereicht und dem Strahlenschutzbeauftragten gemeldet (Strahlenschutzbeauftragter ist bestellt und der Behörde gemeldet).	Kein Restrisiko vorhanden
7	Gefährdung durch Materialien und Substanzen; gefährliche Arbeitsstoffe, Gase, Atemgifte, chemische Stoffe, Explosion, biologische Stoffe	Im Bereich der Fluchtwege erfolgt keine Lagerung von Arbeitsstoffen.	Kein Restrisiko vorhanden
8	Ergonomische Gefährdungen Zugänglichkeit, Gestaltung	Allgemeinbeleuchtung und Sicherheitsbeleuchtung vorhanden, Ausführung von Stiegen und Laufstege gemäß AStV bzw. ÖNORM EN 14122/1-3; Absturzgefahr wird durch entsprechende Geländer und Abdeckungen eliminiert	Kein Restrisiko vorhanden
9	Gefährdung im Zusammenhang mit der Einsatzumgebung der Maschine	Staub ist im Bereich der Fluchtwege vorhanden, daraus ergibt sich jedoch keine Einschränkung der Fluchtmöglichkeit	Kein Restrisiko vorhanden
10	Kombination von Gefährdungen Brand/Rauchentwicklung	Siehe zugehöriges Brandschutzkonzept	Kein Restrisiko vorhanden

#### 10. Prüfergebnis:

Es konnte evaluiert werden, dass durch die geplanten Fluchtwege keine anderen Gefährdungen im Sinne der OIB-Richtlinie 2.1 gegeben sind.

Arbeitssicherheit

Überwimmer eh.

Die Versendung des Protokolls erfolgt per Mail,  
Original mit Unterschrift liegt beim Ersteller auf

Verteiler:

HTT, Hr. Kainberger

TSI, Fr. Andexlinger

TMS, Hr. Schützeneder

## Rubicko Peter

---

**Von:** Kainberger Thomas  
**Gesendet:** Freitag, 22. November 2024 06:36  
**An:** Rubicko Peter; Überwimmer Andreas  
**Betreff:** Überschreitung Fluchtwegslängen

Guten Morgen Kollegen,

anbei die Begründung bezüglich Überschreitung der Fluchtwegslängen:

Die gegenständliche Anlage zur Wasseraufbereitung muss sich an den Erfordernissen/Auslegung der bestehenden Anlage des Warmwalzwerkes orientieren. Daraus resultiert die gewählte Baugröße. Weiters muss die Anlagen aus technologischen Gründen nahe der bestehende Anlage des Warmwalzwerkes lokalisiert werden. Aus diesen beiden Gründen ist die Aufstellung in der bestehenden Halle LM des Warmwalzwerkes notwendig. Durch die Lage dieser Halle kann eine Fluchtweglänge gem. AStV nicht eingehalten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Kainberger  
Investitionsplanung HTT

voestalpine Grobblech GmbH  
voestalpine-Straße  
4020 Linz, AUSTRIA  
T.: +43/50304/15-8409  
F.: +43/50304/55-8409  
M.: +43/664/8360290  
[thomas.kainberger@voestalpine.com](mailto:thomas.kainberger@voestalpine.com)  
[www.voestalpine.com](http://www.voestalpine.com)



Firmensitz: Linz  
Firmenbuchnummer: 220598 i  
Firmenbuchgericht: Landesgericht Linz